

Freundschaft ist der deutschen Reichsregierung werth und theuer, allein wenn die Interessen des Reichs in's Spiel kommen, dann hört alle Freundschaft auf, dann entscheidet nur der Nutzen und das Wohl des Reiches. Es ist aber noch gar nicht ausgemacht, daß Deutschland, wenn es überhaupt in die Action mit einbezogen wird, gerade Seite mit Rußland marschiren muß. Das kommt alles auf die Constellation der Dinge an und wir sind überzeugt, daß Kaiser Bismarck in dieser Beziehung ebenso den großen Staatsmann hervortreten wird, wie er dies in allen anderen kritischen Fällen bis anher gethan. Alles in Allem genommen muß man die nächste Zukunft in sehr trübem Lichte sehen. Das Peinlichste der Situation aber ist jedenfalls das Ungewisse derselben. Die Diplomatie aller Staaten taftet zur Zeit im Dunkeln und man macht sich von einem Tage auf den andern auf Ueberwachungen kurioser Natur gefaßt. So rathlos wie gegenwärtig steht der Welttheil wohl noch nie einer großen Frage gegenüber, einer Frage die über sein Wohl und Wehe auf viele Jahre hinaus vielleicht zu entscheiden berufen ist. (N. 3.)

**Tages-Begebenheiten.**

In **Heidelberg** fand am 2. Juli die Einweihung der Kapelle statt, welche die dortigen Glaubigen gebaut haben, weil man systematisch keinen Geistlichen ihrer Richtung in Heidelberg anstellte und ihnen überdies die Erlaubniß verweigerte, besondere Gottesdienste in einer der lutherischen Kirchen einzurichten, während man doch bei Altarhöfen diese Erlaubniß erteilte. Der Bau kostete 60,000 Mark, wovon kaum 20,000 gedeckt sind.

**München**, 30. Juni. In der Nacht vom 25. auf 26. d. Mts. fand in Ingolstadt eine große Militärauflage statt, wobei so zahlreiche Verwundungen vorkamen, daß noch am frühen Morgen Blutlachen in den Straßen zu sehen waren.

**Strasburg**, 29. Juni. Der Kaiser hat, wie die "Straßburger Zeitung" meldet, für die durch Ueberschwemmung Geschädigten im Elsaß 10,000 Mark aus seiner Privatkassette bewilligt.

**Wien**, den 2. Juli. In einer Extraausgabe der Polit. Korresp. wird der Wortlaut der Serbischen Kriegserklärung veröffentlicht. Aus Belgrad wird derselben Korrespondenz gemeldet: Den Bosniern wird durch Proklamation angezeigt werden, daß allerorts neue Behörden Namens des Fürsten Milan eingesetzt werden soll. In den nächsten Tagen geht von Belgrad ein Spezialgesandter nach Athen. Aus Nagas berichtet die genannte Korrespondenz, daß die bisher bei Geso befindliche türkische Armee sich nunmehr bei Mostar konzentriert.

**Wien**, den 2. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden Andrassy und Gortschakoff der Reichshäupter Kaiser zusammenkunft beiwohnen.

**Paris**, 30. Juni. "Corr. Havas" meldet aus Konstantinopel vom 29. Juni: Die Meldungen auswärtiger Blätter über Ministerveränderungen und die Entlassung Midhat Paschas werden amlich demüthigt. Ein Ministerwechsel kam gar nicht in Frage. Das Reformproject Midhats werde dem Sultan demnächst vorgelegt.

— Römischen Blättern zufolge soll die zum Jubiläum des Papstes von den deutschen Pilgern überbrachte baare Summe allein 420,000 Franken betragen haben, ohne die übrigen kostbaren Geschenke zu rechnen.

**Cettigne**, den 2. Juli. Nach heute vor der fürstlichen Residenz gehaltenem Gottesdienst wurde dem versammelten Volke verkündet, daß der Krieg an die Türkei erklärt sei. Hierauf Ansprache und Fahnenübergabe an das in Schlachtopfstellung aufgestellte Heer durch den Fürsten von Montenegro, welcher Johann mit dem Heere gegen die Herzegowina abmarschirte.

**Belgrad**, den 1. Juli. Die serbische Armee hat an drei Punkten, an der Drina, bei Sagewas (am Timok) und bei Alexinas heute Nachmittag die Grenze überschritten. Die Montenegriner Bundesgenossen haben die Grenze ebenfalls überschritten. (N. 3.)

Die **Türken** rüsten sich, gutem Vernehmen nach, bis an die Zähne; zunächst ist in der Ebene von Beicos am Bosporus ein Lager von 80,000 Mann Reservisten in Bildung. Von da aus können die Truppen leicht nach der Hauptstadt und nach Bulgarien dirigirt werden. Ferner ist in einem am 23. Juni abgehaltenen Ministerrathe im Seraskerat beschlossen worden, bei Smyrna ein Lager von 60,000 Mann aus dem dritten Banne der Redifs zu bilden. Alle Dispositionen dazu sind schon getroffen. Offiziöser Mittheilung zufolge geschehen diese Truppenzusammenhäufungen, um nach Ablauf des sechswochenlichen Waffenstillstandes den Rußland unmittelbar zu unterdrücken.

Die Angehörigen der deutschen und französischen Nation zu Jerusalem haben, wie französische Blätter berichten, an ihre betreffenden Regierungen ein Gesuch gerichtet, worin sie um Schutz und Hilfe gegen den Fanatismus der Bevölkerung und der türkischen Behörden ersuchen. Die in den Schreiben angeführten Thatsachen sind sehr ernster Natur; schon sind die Christen dahin gebracht worden, ihre Thätigkeit einzustellen und ihre Wohnungen zu verlassen. Sie haben sich in die Konsulatsgebäude flüchten müssen, um sich und ihre Familien vor Lebensgefahr zu schützen.

Der General und Kriegsminister des Bey von Tunis, **Austem Pascha**, hat sich am 23. d. Mts. von Tunis nach Konstantinopel begeben. Wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, hat diese Reise nur als äußern Grund die Huldbigung des Bey an den neuen Sultan, in Wahrheit hat der tunesische Kriegsminister den Auftrag, die Frage zu regeln, wie viele Truppen der Bey im Kriegsfall dem Großherrn zur Verfügung stellen soll und kann.

**Belgrad**, 29. Juni. Unter Kanonenbatter und dem Zurufe der Bevölkerung ist Fürst Milan heute Morgen nach der Grenze abgereist, von den Ministern bis Semendria begleitet. Der Fürst wird an der Grenze eine Proclamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind gestern abgereist, um die Armee zu segnen.

**Belgrad**, den 2. Juli. Heute ist die Kriegserklärung des Fürsten erschienen, Kriegszustand publizirt.

**Ein türkisches Schreiben an England.** Als im Jahr 1791 die Engländer sich erbotten, in dem Kriege zwischen der Pforte und Rußland die Vermittlerrolle zu übernehmen, schrieb der Großvezier an den englischen Gesandten in Konstantinopel:

„Der Großherr führt für sich Krieg und macht für sich Frieden. Er kann seinen Sclaven, seinen Dienern, seinen Unterthanen trauen, er kennt ihre Gesinnungen, hat ihre Tugenden erprobt und kann auf ihre Treue rechnen: eine Tugend, die schon lange aus Euren Winkel von Europa verbannt ist. Wenn alle anderen Christen die Wahrheit sagen, so kann man sich doch nicht auf die Engländer verlassen, diese verkaufen das ganze Menschengeschlecht. Wie kommt Ihr nun zu dem Anerbieten, unser Vermittler bei Rußland zu werden? Warum wollet Ihr einem Reiche, das nach Euren Ausdruc von Ungläubigen bewohnt wird, Dienste leisten? Wir brauchen weder Eure Freundschaft, noch Eure Hilfe, noch Eure Vermittlung. — Geld ist Eure Gottheit und daher ist der Handel Alles bei Euren Ministern und Eurer Nation. Kommt Ihr denn, uns an Rußland zu verkaufen? Nein, laßt uns selbst mit unsern Händen fertig werden! Weg mit Eurer Vermittlung zwischen der Pforte und Rußland! Es ist immer Eure Sache gewesen, das ganze Menschengeschlecht in Streit zu verwickeln und hernach vormöge Eurer Treulosigkeit Nutzen davon zu ziehen. Wir wollen von Euch nichts mehr hören und deshalb befehlen wir Euch, auf diese Schrift nicht wieder zu antworten.“

(Zur Bierfrage.) „Wissen Sie's schon, jetzt thun sie das Bier mit Flußwasser verdünnen.“ „O, das ist noch gar nichts, drinnen in der Stadt wollen's jetzt das Flußwasser mit Bier verdünnen!“

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

für den  
**Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr. 79.**

**Donnerstag den 6. Juli**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**An die Orts-Behörden.**

Die sofortige Erledigung der diesseitigen Aufträge wird in Erinnerung gebracht und zwar:

- 1) Jahresbericht über die Industrieschulen, Amtsblatt Nr. 55.
- 2) Bericht betreffend die Veränderungen im Staatshandbuch, Amtsblatt Nr. 66.
- 3) Desgleichen, betreffend die bürgerlichen Nutzungen, Amtsblatt Nr. 72.
- 4) Vorlegung der Pferde- und Wagen-Register, Amtsblatt Nr. 73.
- 5) Zurückgabe der Farrenschau-Protokolle, Amtsblatt Nr. 74.
- 6) Desgleichen der oberamtl. Acten und Pläne über Hochbauten, Amtsblatt Nr. 74.
- 7) Bericht betreffend die Postwerthzeichen, Amtsblatt Nr. 74.
- 8) Anzeige über die Wahl neuer Rechner, Amtsblatt Nr. 74.

Die Pferde- und Wagen-Register müssen unfehlbar am nächsten Freitag Vormittags 8 Uhr hier sein.  
Den 5. Juli 1876.

K. Oberamt.  
Baun.

Schorndorf.

**Aushebung 1876.**

Nach der Anordnung der K. Ober-Ersatz-Kommission findet die **Aushebung (Ober-Ersatz-Musterung)** der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf am  
**Samstag den 8. Juli d. J. Morgens 8 Uhr**

auf dem Rathhause in Schorndorf statt, wobei

I. zu erscheinen haben:

- 1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1854.
- 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1856, 1855, 1854, und früherer Jahre, welche aus irgend einem Grunde heuer von der Ersatz-Kommission zur Ersatz-Reserve I. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen heuer als solche bezeichnet sind.
- 3) Desgleichen die Militärpflichtigen der zu 2) bezeichneten Jahrgänge, welche bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.

II. Nicht zu erscheinen haben diejenigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der Ersatz-Musterung im Mai d. J.

- a) als dauernd untauglich erklärt,
- b) auf ein Jahr zurückgestellt oder
- c) von der Ersatz-Kommission wegen zeitiger Untauglichkeit, wegen bedingter Tauglichkeit, oder als überschüssig zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebracht worden sind.

III. Damit die Musterung präcis um acht Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr vor dem Rathhause in Schorndorf und zwar gemäßen und mit reinlichem Anzuge zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangenen **Loosungsscheine** sind mitzubringen. Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne besondere Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus dem Rathhaus entfernen.

VI. Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Militärpflichtige der Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen sind, haben die Stammrollen mitzubringen und Sorge zu tragen, daß den oben I. 1—3 genannten Militärpflichtigen diese Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird.

VII. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also, so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in einer Gemeinde des diesseitigen Bezirkes seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.  
Den 21. Juni 1876.

K. Oberamt.  
Baun.

### Revier Rudersberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



**Donnerstag den 13. Juli**  
Morgens 8 Uhr in der Post in Rudersberg aus unteres und oberes Burgholz, mittlere Gläserwand, Hölfer- schlag, Dreihlade, Farnhalbe, Hofstraße, Geigelsberg: 8 Eichen 12 Fm., 2 Eichen 2 Fm., 340 Stück Langholz 150 Fm. I. Cl., 117 Fm. II. Cl., 106 Fm. III. Cl., 73 Fm. IV. Cl., 90 Stück Sägholz 103 Fm.; ferner 3 Km. eichen Anbruch, 57 Km. buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 8 Km. erlene Scheiter, 16 dto. Prügel, 3 Km. aspene Scheiter, 5 dto. Prügel, 23 Km. Nadelholzscheiter, 95 dto. Prügel und Anbruch, 1 Km. tannene Rinde. Zuerst Verkauf des Stammholzes, von 10 Uhr an des Brennholzes. Der größte Theil des Holzes ist in der Farnhalbe und Geigelsberg.

### Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.



**Montag den 17. Juli**  
9 Uhr im Lamm in Adelberg Dorf aus Mühlhalbe, Sädhölze, Ziegelhan und Scheidholz, aus Stockhalbe und Saurain: Km. 6 eichene Scheiter, 33 dto. Prügel, darunter 28 Schälholz, 198 buchene, 29 erlene u. aspene, 54 tannene Scheiter und Prügel, 199 Ausschuß. Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt.

### Revier Adelberg. Stammholz-Verkauf.



**Dienstag den 18. Juli**  
9 Uhr im Lamm in Adelberg aus den Schlägen Mühlhalbe und Buchwiese, ferner Scheidholz aus den Hutten Dreech, Adelberg und Unterberken: 246 Stück Langholz mit 68 Fm. I. Cl., 22 Fm. II. Cl., 66 Fm. III. Cl., 56 Fm. IV. Cl., 43 Stück Sägholz mit 33 Fm. I. Cl., 12 Fm. II. Cl., 8 Fm. III. Cl., 55 Stück Ausschuß mit 95 Fm. Das Holz wird zuvor auf Verlangen im Walde vorgezeigt.

### Revier Hoheneggen. Gras-Verkauf.

**Am Dienstag den 11. Juli**  
wird im Büchelhan und Buchhalbeneschlag

das Gras von Platten und alten Wegen verkauft.  
Um 7 Uhr am grünen Gärte  
**A. Nevierant.**

Die Arbeiten für Herstellung einer Drathzugbarriere bei Grunbach, nach neuerem System, mit automatischem Läutewerk, sollen im Afford vergeben werden und beträgt nach dem Voranschlag die Schlosserarbeit incl. Beschaffung der Gussstücke 749 M.  
Die Zimmerarbeit 174 M.  
Ueberschlag und Plan sind hier einzusehen.

Die Offerte wollen längstens bis Samstag den 8. Juli Mittags bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.  
Schorndorf den 5. Juli 1876.  
**R. E. Betriebsbauamt.**

**Unterurbach.  
Bau-Afford.**

An der westlichen Seite des hiesigen Schulhauses soll eine neue Stiebelwand eingezogen werden.  
Nach dem Voranschlag betragen die Kosten für  
Maurerarbeit 134 M. 90 S.  
Zimmerarbeit 192 M. 20 S.  
Schreinerarbeit 51 M.  
Gläserarbeit 36 M. 32 S.  
Schlosserarbeit 34 M. 8 S.  
Diehaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen Offerte hierauf schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis  
**Dienstag den 11. I. Mis.**  
Abends 6 Uhr bei unterzeichneter Stelle einreichen, wofür selbst auch inzwischen Kostenvoranschlag u. Bedingungen eingesehen werden können.  
Den 1. Juli 1876.  
**Schultheißenamt.  
Brenz.**

**Einladung  
von mehreren Kellerschreibern.**  
Sämmtliche Kellerschreiber des Bezirks Schorndorf werden zu einer Besprechung in Kellerschreiberei Angelegenheiten am nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr in den Gasthof zur Krone in Winterbach eingeladen.

**Schorndorf.  
Gute flüssige Effigehese, sowie  
Kunst- & Bierhese**  
ist immer frisch zu haben bei  
**Christine Ganninger,**  
wohnhast bei H. Eisele, Bäcker.

**Gejud.**  
Es werden 100-150 starke Birnbaumstämme gekauft.  
**A. Kraus z. Schwane.**

### Geschäfts-Empfehlung.



Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe. Ich werde mir stets angelegen sein lassen, meine werthen Gönner zur Zufriedenheit zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**Schütter, Schuhmacher,**  
wohnhast bei Tuchmacher Jörgs Wittwe.

### Haus-Verkauf.



Mein Haus in der Höllgasse ist mir ernstlich feil und kann ein Kauf mit mir gemacht werden.  
**Friedrich Dantel.**

Von meiner Scheuer habe ich verschiedene Räumlichkeiten zu verpachten, welche sich zu Frucht hauptsächlich eignen.  
Ebenso 5 Gr. Stroh hat zu verkaufen  
Stadtpfleger **Serg.**  
Einen starken Kuhwagen hat zu verkaufen.  
Der Obige.



Zwei tüchtige  
**Schreiner**  
finden auf Mühlbau dauernde Beschäftigung bei  
**Gottlieb Bös jun.**

### Schorndorf. Hohen Alee

hat zu verkaufen den Aen Schnitt von 2 1/2 Viertel am Schlichter Weg, 1 Morg. in der untern Straße und 1/2 Morg. im Noth.  
**C. Schmid, Seifenleder.**

**Zahnschmerzen** werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
**Indischer Extract!**  
von allen Aerzten anerkannt u. empfohlen, da Wirkung nie versagt.  
Zu haben bei  
**Carl Veil**  
in Schorndorf.

### Winterbach. Most-Verkauf.

6 Eimer sehr guten Quittenapfelmost hat zu verkaufen  
Dreher **Schnabel.**

**Zwei Bühneplätze**  
hat zu vermieten  
**Karl Fischer, Schuhmacher.**

### Schorndorf. Spreuer sind zu kaufen bei Müller **Sahn.**

Ein **Logis** mit 3 Zimmern und wozu möglich auch einem Parterrezimmer wird noch auf Jakobi zu miethen gesucht.  
Von Wem? sagt  
die Redaktion.  
Zwei weiße **Pfauentauben** sind entflohen, vielleicht in einen fremden Schlag

verirrt. Um Rückgabe gegen Belohnung bittet  
**Johannes Binder.**

Wir wünschen dem Herrn Ch. Z zu seinem 23. Wiegenfest ein dreifach donnerndes Hoch! Knopfabrik. M. G. B. R.

**Gestorben:**  
Den 4 Juli: Marie, Tochter des J. G. Rapp, Wagner. 9 Jahr 10 Monat alt.

### Geldsorten-Cours. Frankfurt, 3. Juli 1876.

	M	S
Pistolen	16	50
Holländ. fl. 10-Stücke	16	65
Dukaten	9	57-62
20 Franken-Stücke	16	17-21
Engl. Sovereigns	20	35-40
Russ. Imperiales	16	67-72
Dollars in Gold	4	16-19

### Telegramme.

**Magdeburg, 3. Juli.** In der Kohlengrube Frose bei Döberleben ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Von 40 Arbeitern, sind 13 getödtet, die übrigen erstickt. Bisher wurden 8 Leichen aufgefunden. Die Rettungsarbeiten sind schwierig, wegen starker Gasentwicklung und rascher Wasserzunahme.

**Wien, 3. Juli.** Ein Telegramm der Wiener Zeitung meldet: Die Schanzen bei Jaicar sind von den Türken eingenommen und die Serben mit einem Verlust von 2000 Mann in die Flucht geschlagen worden.

**Wien, 3. Juli.** Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Ragusa vom 3. Juli: Der montenegrinischen Kriegserklärung ging die Organisirung eines Corps von Insurgenten der Herzogowina voraus. Nachdem sich letztere bei Grahovo, Banjani, Grebei, Zubci und anderen Punkten gesammelt hatten, erfolgte die Concentrirung bei Banjani. Bereits gestern befanden sich Montenegriner bei Grahovo; heute überschreiten sie die Grenze. — Aus Belgrad meldet die genannte Correspondenz: die Hauptstadt, von Bosnien, Serajewo, wird von den Türken eiligst besetzt. Mit der serbischen Drina-Armee gehen Beamte aller Geschäftszweige nach Bosnien zur eventuellen Organisirung der dortigen Verwaltung.

**Ugram, 3. Juli.** Rumäniens Verwahrung gegen die Bewegungen der türkischen Donauflotte beruht laut „Polit. Corr.“ auf dem Pariser Vertrag, welcher die Donau für neutral erklärt hat, und weist auf den leicht möglichen Fall hin, daß die Geschosse, mit denen Serbien die von türkischen Schiffen abgefeuerten Schiffe beschießen würde, leicht rumänisches Gebiet treffen könnten. — Die „Polit. Corr.“ meldet auch, ein rumänisches Beobachtungskorps von 2000 Mann siehe bereits an der serbischen Grenze.

**Ragusa, 3. Juli.** Der russische Generalkonsul Jonin ist nach sechswochentlicher Abwesenheit hierher zurückgekehrt und geht morgen in das Hauptquartier des Fürsten von Montenegro. In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mis. ist trotz der von den Türken getroffenen Vorsichtsmaßregeln eine für die Insurgenten bestimmte, von Corfu kommende Gebirgsbatterie nebst Munition zwischen Spiza und Antivari gelandet worden.

**Belgrad, 3. Juli.** Gestern unternahm die serbische Armee eine Retognoscirung längs der südöstlichen Grenze, wobei einige wichtige strategische Positionen auf türkischem Territorium eingenommen worden sein sollen und bedeutungslose Schärmügel stattfanden.

**Budapest, 3. Juli.** Fürst Nikita von Montenegro marschirt mit 15,000 Mann gegen Mostar, wo die bisher bei Gaclo befindliche türkische Armee sich concentrirt. — Zwischen Nißch und Sofia im Rücken, der türkischen Armee ist ein Aufstand ausgebrochen.

**London, 3. Juli.** England wird, wie Wiener Blätter berichten, 75,000 Mann für den Orient ausrüsten.

### Tages-Begebenheiten.

In **Winterbach** soll der seltene Fall vorgekommen sein, daß eine Kuh ein vollständig ausgewachsenes Kalb mit 2 Köpfen, 4 Augen und 3 Ohren zur Welt brachte.  
Großes Aufsehen erregt das in **Achstetten** O. A. Laupheim entdeckte Verbrechen, daß ein Unglücklicher mehrere Jahrzehnte lang in einer dunklen Kammer aller menschlichen Pflege entrückt gefangen gehalten und jetzt endlich durch einen Zufall dieses Verbrechen erst entdeckt wurde. Sprache und freien Gebrauch der Gliedmaßen soll der Unglückliche verloren haben. Er ist am 1. Juli (Samstag) unter gerichtlicher Fürsorge in das Spital zu Laupheim gebracht worden. Die Staatsanwaltschaft hat nun die Sache in die Hand genommen und es wird dies wohl einen der interessantesten Fälle der nächsten Schwurgerichtssession in Ulm bilden.

**München, 3. Juli.** J. M. die Königin von Württemberg ist heute Morgens 8 Uhr 50 Min. in Begleitung ihrer Hofdame Baronin v. Massenbach und des Flügeladjutanten des Königs Major v. Waldinger-Seidenberg hier eingetroffen und im „Bayerischen Hof“ abgestiegen. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange der württembergische Gesandte Freiherr v. Soden und der Gesandte Rußlands am hiesigen k. Hofe von Ozerow eingefunden. Kurz nach der Ankunft um 10 Uhr besuchte J. M. die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung im Glaspalaste, in dem sie bis 1/2 Uhr verweilte. Das Diner wurde von den hohen Reisenden im „Bayerischen Hofe“ genommen. Die Königin, welche im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin von Led reist, wird Mittwoch Morgens 7 Uhr München wieder verlassen, und sich nach Friedrichshafen begeben, wo ihr Gemahl König Karl von Württemberg zur Zeit verweilt.

**Wien, 2. Juli.** Oesterreich bereitet sich vor. Die Offiziere, auch der Reserve und Landwehr, haben ihre volle Feldausrüstung zu beschaffen, ein Theil der Reservetruppen wird bereits auf den Stand der Feldtruppen gebracht, die Grenzbesatzungstruppen sind bedeutend verstärkt und die Eisenbahnen angewiesen, sich für noch weitere größere Transporte vorzusehen; die Friedensmandover sind schon theilweise abbestellt, die Donau-Banzer Schiffe sind in Bewegung und die Landwehr ist für den Mobilisirungsfall vorbereitet und organisiert.  
(R. Z.)

Aus **Wien**, 3. Juli wird der A. Z. gemeldet: Die serbischen Truppen sind bisher, ohne Widerstand zu finden, vormalig Gebiet vorgebrungen. Der Belagerungsstand ist in ganz Serbien erklärt. Die türkische Donauflotte passirte heute Turn-Severin. Das Eingreifen derselben werden die Mächte kaum verwehren können. Dieselben werden jedoch die Freiheit der Donauschiffahrt schützen. — Laut Berichten aus Belgrad hat gestern um 5 Uhr Morgens ein erstes, für die Serben siegreiches Treffen bei Sapovag stattgefunden. Fürst Milan ist in Albanien eingedrungen, Pleschanin rückte in Bulgarien ein; Abekale wird serbischerseits bombardirt. In der Belgrader Kathedrale wurde ein Gottesdienst für den glücklichen Erfolg des Kriegs abgehalten.

Der „Nord“ fährt fort, die orientalischen An- gelegenheiten in Betracht zu ziehen und namentlich die Stellung Englands zu der Pforte zu beleuchten. In seinem neuesten Artikel heißt es: Eine fast vollständige Anarchie herrscht in den governementalen Regionen Konstantinopels, mehrere Parteien sind in dem Rathe des Sultan vertreten, sie streiten um die Uebermacht und von den so pompös angekündigten Reformen kann keine Rede sein. Wir wissen nicht, so fährt der Artikel wörtlich fort, ob Midhat Pascha ernstlich an die Ausführung seines Projektes einer

Nationalversammlung gedacht hat, aber so viel ist sicher, daß man seit einem Monate ohne Ruhe und Raft daran arbeitet, Patrouillen zu machen und aller Orten Truppen zu konzentriren. Die Anhäufung derselben an der Grenze des Fürstenthums hat die serbische Regierung allein dahin gebracht, Christitsch nicht nach Konstantinopel abreißen zu lassen. Einige Blätter behaupten, Christitsch habe von der Pforte eine Gebietsvergrößerung für Serbien verlangen sollen und man habe seine Mission aufgegeben, weil eine Verfassung dieser Forderung zu erwarten war. Diese Angabe ist aber unrichtig. Die „Correspondance orientale“ versichert, es wären schon Kontrakte zu Fleischlieferungen für die englischen Truppen abgeschlossen worden, welche demnächst in Konstantinopel ausgeschrieben werden sollten. Diese Nachricht ist entschieden falsch, aber die Thatsache allein, daß sie in einem ersten Blatte Aufnahme gefunden, beweist, welche Ansichten in Betreff der Haltung Englands in Konstantinopel herrschen. Daraus ersieht man, wie in der Türkei die Erklärungen der englischen Regierung bezüglich der Nichtintervention ausgelegt werden. Was das britische Kabinet wollen oder nicht wollen, es treibt die Muselmänner auf einen traurigen Weg, welcher bei dem Zustande der Desorganisation und Anarchie, in welchem sich die Konstantinopeler Regierung befindet und in Ermangelung einer starken Hand, welche die entseßelten Leidenschaften bändigen könnte, zu den schrecklichsten Katastrophen führen muß.

Die französischen Blätter veröffentlichen Berichte und Daten, welche auf die Schlagfertigkeit der serbischen Armee gerade kein allzu günstiges Bild werfen. Der Belgrader Korrespondent des „Journal des Débats“ konstatiert in erster Linie die wenig beneidenswerthe Lage des Fürsten Milan, dem gegenüber die Großmächte nicht einmal eine wohlwollende Neutralität beobachten werden, und der weder auf Rumänien, noch auf Montenegro rechnen kann, das auf Serbiens Ruhm in spe eifersüchtig sei. Von den Banden in Bosnien und der Herzegowina könne man auch wenig erwarten. Andererseits hätten die Türken mehr als 100,000 Mann an der Grenze Serbiens konzentriert. Die serbische Armee, sagt der Berichterstatter, sei meist nur aus dem Papier vorhanden, und werde dieselbe wohl nie mehr als 100,000 Mann zählen, was ohnehin, mit Rücksicht auf eine Gesamtbevölkerung von 1,200,000 Seelen, außerordentlich hoch angenommen sei. Im Anschluß an diese Daten veröffentlicht das „Journal des Débats“ eine Darstellung der Zustände des serbischen Heeres, welche ebenfalls als wenig günstig bezeichnet werden muß. Das genannte Blatt zweifelt mit Recht, ob jene 100,000 in die Uniform gesteckten Bauern wirklich eine Armee repräsentiren, und beruft sich hierbei auf das Urtheil eines englischen Fachmannes, welcher der kleinen, kaum 4000 Mann zählenden regulären Armee, indem er sie den besten englischen Regimentern an die Seite stellt, volle Gerechtigkeit widerfahren läßt, dagegen von den Milizen nicht viel hält. Was die Mannschaften des ersten Aufgebots dieser Milizen anbelangt, so seien sie allerdings außerordentlich tüchtig. Es fehlen jedoch die Cadres. Die hat seit sechs Monaten große Anstrengungen gemacht, um diesem Mangel abzuhelfen, und wurden in die serbische Armee bei hundert russische, dreißig deutsche und fünfzig italienische Offiziere aufgenommen. Mit Ausnahme der Russen sind jedoch diese Offiziere der serbischen Sprache nicht mächtig, und was jene fünfzig montenegrinischen Offiziere anbelangt, welche sich in Serbien befinden, so dürften sie bei Ausbruch des Krieges sogleich nach Montenegro zurückkehren. Ein weiterer Uebelstand sei die verschiedenartige Bewaffnung; 20,000 Milizen sind mit Snyder-, 20,000 mit Remington-Gewehren und der Rest mit Minié, Enfield und Peabody, ja sogar mit alten Vorderladern bewaffnet. Die verschiedenartige Bewaffnung erfordert selbstverständlich verschiedenartige Munition, was nicht nur große Verwirrung, sondern auch schwere Unfälle zur Folge haben könne.

Der Wortlaut der serbischen Kriegserklärung ist nun eingelaufen. Dieselbe recapitulirt langathmig die Ereignisse auf dem Insurrections-Schauplatz, die Serbien in fortwährender Beunruhigung erhielten und sagt u. A.: „Seit der Aufstand in Bosnien und der Herzegowina ausgebrochen ist, ist die Lage Serbiens eine unerträglich geworden. Wir unterließen Alles, was den Großmächten und der h. Pforte das Werk der Pacification hätte erschweren können. Dennoch umgab die Pforte unser Vater-

land von den Mündungen des Timok bis zu jenen der Drina mit einem eisernen Gürtel. Ein Jahr ist es bereits, daß wir — ohne Krieg mit der Pforte zu führen — doch alle Opfer trugen, welche uns ein Krieg auferlegt haben würde. Dennoch gab ich den Rathschlägen der Garantemächte Gehör und wir legten unsere Gefühle Stillschweigen auf; ohne Rücksicht darauf schickte die Pforte fort und fort Militär an unsere Grenzen: sie schickte milbe Horden Paschi-Bozufs, Tscherkessen, Arnauten, sie schickte aus der Tiefe Asiens die barbarischen Kurden, um unser Land in einen Schutthaufen zu verwandeln länger in den Grenzen der Mähigung zu bleiben, wäre eine Schwäche. Ich habe der kaiserlichen Regierung die Mittel angegeben, welche die insurgirten Provinzen beruhigen und Serbien aus seiner unerträglich Lage befreien könnten. Wir haben der Pforte erklärt, daß wir im Namen des Friedens und der Humanität in die insurgirten Provinzen einmarschiren werden. Jetzt hängt es von der Pforte ab, dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Brüder! Voll Vertrauen stelle ich mich an eure Spitze, mit uns marschiren die tapferen Brüder, die Montenegriner, unter Führung meines heldenmüthigen Bruders Nikola; mit uns sind die tapferen Herzegowiner und Bosnier, uns erwarten die bulgarischen Brüder und auch die edlen Griechen werden nicht lange auf sich warten lassen. . . . Achtet die Grenzen der benachbarten Monarchie, gebet keinen Grund zur Klage der kais. und kgl. Regierung, die sich ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben, indem sie so viele Brüder aus der Herzegowina huldvoll unter ihren Schutz genommen hat. Sehen wir also vorwärts, meine edlen Helden, gehen wir im Namen des allmächtigen Gottes, des für alle Völker gerechten Vaters, gehen wir im Namen des Rechtes, der Freiheit und der Bildung!“

Einem Pariser Telegramm der „Nationalzeitung“ zufolge wäre General Klapka in türkische Dienste eingetreten und bereits auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz.

**Konstantinopel**, 3. Juli. Neuerdings wurden 250 Softas gewaltsam fortgeschafft, es herrscht große Aufregung, eine neue Bewegung wird erwartet. (M. Z.)

**Newyork**, 1. Juli. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Rhein**, Capt. H. C. Franke, welches am 17. Juni von Bremen und am 20. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

**Baltimore**, 1. Juli. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Märnberg**, Capt. A. Näger, welches am 14. Juni von Bremen und am 17. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

**Verschiedenes.**

Der „Kiteriki“ bringt folgende türkische Räthsel:  
 Frage: Welchem Rath folgt jetzt die Türkei?  
 Antw.: Dem Kurab.  
 Frage: Auf welchen Witsch halten die Moslems daß Meist?  
 Antw.: Auf Der wisch.  
 Frage: Welcher Ruf hat sich schon längst in die Türkei festgesetzt?  
 Antw.: Der Wospp rus.  
 Frage: Welcher Wahn ist mit Kofshaar gefüllt?  
 Antw.: Der Di wan.  
 Frage: Was für einen Metz kann man nicht trinken?  
 Antw.: Den Mubä med.

Die amerikanische Civilisation kann noch immer nicht die „neunschwänzige Katze“ und den Pranger missen. Im Gefängniß zu Newcastle, Delaware, wurden am 29. Mai zehn Verbrecher, Farbige und Weiße, gepöblicht. Die Zahl der Hiebe, die Jedem verabreicht wurden, rangirten zwischen 10 und 30. Vor der Auspeitschung wurden drei der Uebelthäter, zwei Weiße und ein Farbiger, eine Stunde lang vor den öffentlichen Pranger gestellt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

**Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 80.**

**Samstag den 8. Juli**

**1876.**

**Revier Schorndorf. Aktord über Wegarbeiten.**

Nächsten Mittwoch den 12. Juli wird 1. die 100 Met. lange **Chausseestraße** in Oberertrawiese und Hülle, 2. die Lieferung von 270 Koflasten **Steingeschlag** fürs ganze Revier verankündigt. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der **Häufes-Ausfahrt**.

**Revier Uelberg. Brennholz-Verkauf.**

**Donnerstag den 20. Juli** aus Uelberg und Scheidholz aus Langengehren, Saufang, Staufenhülle, Binsenhau, Schupphäule und Regelpfah: Km. 2 eichenes Spaltholz, 3 dto. Scheiter, 142 buchene Scheiter und Krügel, 20 birchene und 7 erlene dto., 134 Ausschuß, 6230 buchene Wellen. Um 9 Uhr auf dem Ebersbacherweg beim rauen Busch.

**Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.**

**Mittwoch den 19. Juli** aus Kappentlinge (Brittergehren) und Scheidholz: Km. 5 buchene Krügel, 7 Anbruch, 16220 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr am Buchenthor.

**Revier Blöchingen. Wegbau-Akkord.**

**Donnerstag den 13. Juli** Morgens 8 Uhr im Kirnbachthal bei der Walzhütte Aktord über 75 Rbm. Kies und 200 Koflasten **Steingeschlag** in's Kirnbach- und Geigerbachthal. Morgens 8 Uhr im Sädingen sammt dem Dinkel-Ertrag ist ernstlich feil. **J. Fr. Kieh.**

**Bekanntmachungen.**

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. **Gläubiger- & Bürger-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen um Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgefahrten schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten. Die betreffenden Geschäfte sind: **Schorndorf.** Hiller, Fanny ledig, Verlassenschaftsthlg. Härter, Johann Georg, Farrenhalter, Event.-Thlg. Fris, Johann Friedrich, Weingärtners Frau, desgl. Weil, Jakob Friedrich Zinngießer's Wittw. Realthlg. Fröschle, Johann Wilhelm Leonhardt, Müller, Event.-Thlg. **Oberurbach.** Riedel, Daniel Weingtr. Realthlg. **Steinenberg.** Kunzi, Epa Maria ledig, Realthlg. Schorndorf, am 7. Juli 1876. R. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

**Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger- und Bürger-Aufruf.**

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hieburch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen. Die betreffenden Geschäfte sind: **Beutelsbach.** Wörner, Friedrich Weingärtner's Wittw., Realtheilung. Goll, alt Johs., Weingtr's. Wittw. desgl. **Baltmanseweiler.** Hees, Christiane ledig, gebürtig aus Hegenlohe, desgl. **Grumbach.** Lang, Johann Andreas Wgtr's. Wittw., Vermögensübergabe. Dannemann, Friedrich, Wgtr. Ehefrau, Event.-Thlg.

**Reithle, Gottlieb ledig und volljährig, (in Beinstein gestorben) Realthlg. Hohengehren.** Unrath, Andreas Schuster's Wittwe, Realtheilung. Beutelsbach, den 7. Juli 1876. R. Amtsnotariat. **Jeitner.**

**Schorndorf. Gebäude-Verkauf.**

Einem gemeinderäthlichen Beschluß zufolge kommt die dem Friedrich Kurz, Gärtner dahier, zugehörige Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus u. Scheuer auf dem Graben am Bürgweg Nr. 470 nebst 2 Nr 83 Met. Hofraum und die Hälfte an 4 Nr 29 Met. Land dabei, zusammen angeschlagen für 1600 fl. **am Montag den 17. Juli** Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich nochmals zum Verkauf, wozu Kaufsüchtiger eingeladen werden. Den 29. Juni 1876. Stadtschultheißenamt. **Frach.**

**Schorndorf. Steuer-Abrechnung.**

Nachdem die Staatssteuer pro 1. Juli 1875/76 verfallen ist, und demalen noch verschiedene Steuer-Pflichtige mit der Bezahlung der verfallenen Schuldigkeit im Rückstande sind, so wird am Dienstag den 11. Juli ein nochmaliger Steuer-Einzug auf dem Rathhaus stattfinden. Diejenigen, welche bis dahin ihre Schuldigkeit nicht entrichten, haben unnachlässiglich Execution zu gewärtigen. Den 7. Juli 1876. Stadtschultheißenamt. **Frach.**

**Turn-Verein.** Samstag den 8. Juli Abends 8 Uhr **Versammlung im Röthle.** Der Vorstand.

